

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 12

Artikel: Wenn man ein italienisches Mädchen hat
Autor: Piguet-Lansel, Bignia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1068993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn man ein italienisches Mädchen hat

Von Bignia Piguet-Lansel

Frau Bignia Piguet-Lansel stammt als Engadinlerin aus einem Geschlecht, das durch Generationen eng mit der Toskana verbunden war. Sie bringt hier für die Leserinnen des « Schweizer Spiegels » einige sprachliche und psychologische Betrachtungen, die nicht auf Lehrbuchsweisheit fußen. An Hand praktischer Beispiele möchte sie den Hausfrauen, die italienische Mädchen angestellt haben, zeigen, wie die sprachlichen Schwierigkeiten am besten zu überwinden sind, und ihnen das Wesen der Südländerinnen näher bringen.

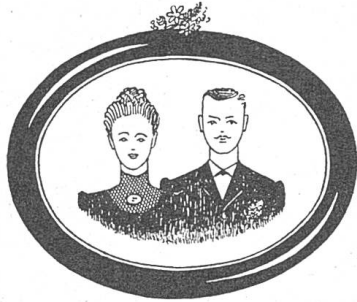
H. G.

Wir gehören nicht alle zu den Glücklichen, denen die arbeitsamen italienischen Mädchen einen guten Teil der materiellen Sorgen und Mühen des Haushaltes abnehmen, um ihnen statt dessen einiges an psychologischen Knacknüssen und sprachlichen Problemen aufzubürden . . . Jedoch gehen die Zahlen der « displaced persons » in Europa in die Abertausende, die Völkerwanderungen früherer Zeiten scheinen wieder in Gang zu kommen, und auch in die hohe, geschützte Schweizer Insel reicht die Brandung. Die italienischen Dienstmädchen sind nur ein Zipfelchen des Problems, ein friedliches und freundliches, aber auch ihnen müssen wir mit offenem Herzen und wachem Geist begegnen,

damit das Zusammenleben und Zusammenarbeiten ersprießlich sei, und uns nicht nur das materielle Leben erleichtere, sondern auch den menschlichen Horizont erweitern und uns einigermaßen innerhalb unserer vier Wände einen Einblick in ein anderes Volk und ein anderes Leben ermöglichen.

Was kommt uns nun da über die Grenze angeflogen, um in unserem Hause zu dienen, sich in unser sorgfältig gehütetes und gepflegtes Schweizerheim unterzuordnen? Die meisten italienischen Mädchen kommen vom Land, sind sehr bescheiden und anspruchslos. Sie sind in spartanischer Einfachheit aufgewachsen. Sie haben seit ihrer frühesten Kindheit die Männer weggehen sehen, in den Krieg geschickt. Vom imperialistischen Traum des italienischen Faschismus haben sie wohl nur die Kehrseite gesehen. Die primitivsten Wohnverhältnisse, die knappste, kargste Kost . . . Meistens sehr streng gehalten wurden diese katholischen Mädchen in einer Weltabgeschiedenheit und väterlichen Zucht, die uns ganz mittelalterlich anmuten würden . . . Klösterlich erzogen sehr oft durch die gütigen, stillen Schwestern, die uns immer wieder in Erstaunen setzten, sei es durch ihre harmlose, aber so echte Fröhlichkeit, sei es durch ihre praktische Lebensweisheit, sie, die doch so weltabgewandt, so anders gerichtet leben.

Bei den weisen Frauen lernten die Mädchen beten und sticken. Die italienischen Leinenstickereien, besonders zum Schmuck der Hauswäsche geeignet, sind weltberühmt und bildeten, vor den letzten Wirrnissen und der Mangelwirtschaft,



*Als ihr Großvater
den Großvater nahm...*

war es meist noch so, daß die Braut selbst monatelang an ihrer Aussteuer schaffen mußte. Wie viel schöner ist es heute doch, Braut zu sein!

In den Aussteuern von Albrecht-Schläpfer spiegelt sich die «gute alte Zeit» durch wahrschafte Qualität und stilreine Stickerei. Die neue Zeit aber bietet den großen Vorteil der wunderbar exakten Arbeit und der bis zum letzten Stich schrankfertigen Ablieferung.

„Ursula“ 1947

Wäsche-Aussteuer halbleinen

247-teilig, inkl. Wust, netto Fr. 2825.-

Albrecht-Schläpfer

ZÜRICH 1, am Linthescherplatz Telefon 2357 47



eines der gediegensten und dauerhaftesten Reiseandenken, die man mitnehmen konnte.

Einzelne Mädchen haben schon in der Stadt oder auf Landgütern bei Privatfamilien gedient und sich so einigermaßen in die Gewohnheiten eines modernen Haushaltes eingelebt. Bei andern kann es vorkommen, daß sie beim Anblick eines gewöhnlichen Haarbesens stutzig werden und fragen, was man damit anfangen soll ... Von einem Flaumer gar nicht zu reden! Daheim hat man im besten Fall einen Reisbesen. Die Böden sind höchst wahrscheinlich aus einfachen unglasierten Ziegeln, die man eventuell mit feuchtem Sägemehl aufnimmt. Vor Ostern, auf den Besuch des Priesters hin, der das Haus segnet, wird die große Reinigung mit Petroleum ausgeführt, um der Insektenwelt zu Leibe zu rücken. Die Zimmer sind relativ groß und für unsere Begriffe recht kahl, die Einrichtung dürftig. Aber man hat immer ein besticktes Leintuch oder eine schöne rote oder bunte Bettdecke, die man aus dem Fenster hängen kann, um die Fassade zu schmücken, wenn bei hohen Festen die Prozession durch die Straßen zieht. Und so anspruchslos man werktätlich ist, schmückt man sich leidenschaftlich gerne am Sonntag, um auf dem Corso zu promenieren. Dieses Sich-zur-Schau-Stellen, dieses primäre Bedürfnis nach Geselligkeit ist einer der tiefsitzenden Charaktere der lateinischen Völker, ein Zug, dessen Fehlen bei den Alemannen wohl am meisten den Mädchen das Gefühl des Fremdseins, der Ausgeschlossenheit gibt. Man schmückt sich, und man schmückt die Kinder vom ersten Tag an. Die ärmste Mutter leistet sich ein schön gesticktes Lätzchen, ein buntes Band für ihr Kleines.

Ich habe es immer rührend und fast beschämend gefunden, die Kinder in den ärmsten Quartieren, vom Kindergarten bis hinauf in die höhern Primarklassen, morgens mit ihren frischen weißen Ärmelschürzen — die von jeher ihre «Uniform» bildeten, in die Schule gehen zu sehen. Wie oft mußte sie die Mutter abends waschen und frühmorgens plätten, damit ihr Kind ja sauber und adrett vor die Lehrerin



Jede Mutter braucht



**-Kompressen und -Salbe
zur raschen Wundheilung**

FLAWA / SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN AG. FLAWIL

Das bewährte Hausmittel
für die Taschen- und
Hausapotheke

*Hab' es immer
bei Dir*

OLBAS

Fr. 2.50



Duftige Seidenwäsche in zarten Farben

Durch das Waschen verlieren die Farben mit der Zeit ihre ursprüngliche Frische. Benützen Sie das bewährte Hausfärbemittel **Baby-Farben**: Einige Tropfen genügen, und Ihre Seidenwäsche wird wie neu — die sanften, lichten Farben erfreuen Sie von neuem. Auch Bébé-Wäsche läßt sich ebenso sparsam und mühelos auffrischen und färben. Baby-Farben hinterlassen keine Flecken — sie sind einfach und sparsam im Gebrauch.



Baby

FARBEN

flüssig
in blau, rosa,
lachs etc.

Fr. 1.20 die Flasche

Baby-Weiß
in Pulver
Fr. 2.25

CBNT

In einem
gepflegten Haushalt
ist **WOHNLICHS**

RADIKAL
MÖBELPOLITUR

Trumpf. Ein vorzügliches Reinigungs- und Auffrischungsmittel für polierte, mattierte und gebeizte Möbel

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen

treten könne. Wie würden sich die tüchtigen, deutschschweizerischen Hausfrauen zu solch einer Aufgabe stellen? Würden sie da nicht für die praktischen, gedeckten Farben, an denen man ja nicht jeden Fleck sieht, eine Lanze brechen? In Frankreich und in der welschen Schweiz trug man zu meiner Zeit schwarze Ärmelschürzen für die Schule. Abgesehen von der Traurigkeit dieser «praktischen Tenue» konnte man sie natürlich wochen-, ja trimesterlang ungewaschen tragen . . . Dies ist eine Äußerlichkeit, die aber psychologischen Schlüssen oder Erwägungen ruft, die nicht ganz dem gewöhnlichen Gedankengang entsprechen und auch nicht der angestammten Redensart und Bewertungsskala.

* * *

Meistens wird man die Mädchen flink und willig finden, mit Verständnis für das Hübsche, Gepflegte, wenn ihnen auch unsere Wohnungen überladen und unser Leben unnütz kompliziert scheinen müssen (vielleicht nicht ganz zu Unrecht). Sie haben ein Opfer auf sich genommen, sie sind ins Exil gewandert, weil ihre Familien die Unterstützung dringend brauchten. Sie stellen schon eine Auslese dar, es sind die mutigsten, die aufgewecktesten Mädchen, die sich zum großen Schritt entschlossen haben. Aber sie werden sich oft sehr verloren fühlen und am Sonntag vielleicht weinen, da sie der harmlosen Freuden ihres früheren Lebens beraubt worden sind. Ein paar gute Worte würden da Wunder tun. Aber wie steht es mit der Sprache, wie können wir uns am besten mit ihnen verständigen?

Glücklicherweise haben in der ältern Generation ziemlich viele Schweizer und Schweizerinnen Italienisch gelernt und wenigstens einen Schimmer davon noch beibehalten. Wenn es auch nicht Dantes Sprache ist, man verständigt sich doch, man hilft mit den Händen nach. Aber es gibt auch schwierigere Sachen, die man auf diese Weise nicht erklären kann. Vielleicht hilft eine Nachbarin nach? Ja, und die Mädchen selbst, sie sollen sich doch

sputen und sich Mühe geben, um die Sprache des Landes, das sie ernährt, zu lernen! Aber eben da liegt die Schwierigkeit. Deutsch, und vor allem Schweizerdeutsch, ist für Leute italienischer Zunge unendlich schwierig zu erlernen. Dieser Anhäufung von Konsonanten sind sie nicht gewachsen. Die Hausfrau wird ihr die Wörter vorsagen. Es braucht aber einen ungewöhnlichen Spürsinn, um diese zu erkennen, wenn das italienische Mädchen sie im Laden «wiederholt». Nun, für das Einkaufen kann man sich mit einem Zettel behelfen, und mit der Zeit werden die wenigen Wörter doch ungefähr richtig tönen.

Viele Frauen aber werden es wohl einfacher finden, selber ins sprachliche Fremdland einzudringen und es — der Kürze und Einfachheit halber — selber mit dem Italienischen probieren. Sie befinden sich ja dazu in privilegierter Stellung. Sie haben ihre vertraute Welt, ihre eigenen Gewohnheiten und Prinzipien zu erklären und zu behaupten. Und die Kenntnis des Französischen hilft ihnen in vielem. Dazu ist ja Italienisch entschieden die einfachere Sprache zum Handhaben.

Noch Ende des vorigen Jahrhunderts wurden die Dienstboten ganz allgemein, die privaten wie die öffentlichen (Kutscher, Gepäckträger usw.), *geduzt*. Die einfache Höflichkeitsform, das *voi*, entsprechend dem Berner *Ihr*, wurde von Mussolini als einzige anerkannte Höflichkeitsform proklamiert und sollte offiziell das *Lei* (Sie) ganz verdrängen. Ja die *Lei* und *La* wurden direkt verboten und sanktioniert. Jedoch wurde diese Maßnahme verlacht, und das offizielle *Voi* kam dadurch in Verruf. Das *Lei* einem Dienstmädchen gegenüber ist zu höflich, jedoch verschwinden solche Finessen heutzutage ganz allgemein. Sie können sich ruhig erlauben, eine einzige Form zu lernen, die Sie allen Leuten gegenüber gebrauchen können. Das *Lei* ist die dritte Person Einzahl und nicht Mehrzahl, wie im Deutschen.

Sie werden Ihr Dienstmädchen bitten: *La prego, Mi faccia il piacere, Per*

Marnba
SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur



DER HAARPFLEGENDE
COIFFEUR

Zürcher

Coiffeur pour Dames
Talacker 11 / Zürich
Tel. 27 29 55

LMK

BANK WÄDENSWIL Gegründet 1863

3% Kassa-Obligationen, fällig nach 2½ Jahren

3½% Kassa-Obligationen, fällig nach 5 Jahren

Begegnungen mit Gerberkäse...



VENEDIG... Café Quadri...

Da sitzen drei Schweizer... „cassata“ und „gelati“ sind prima, aber — nichts für den Hunger!... Wie hergezaubert steht plötzlich eine Schachtel GERBER-Käse da: der „cameriere“ kennt „seine Pappenheimer“ und weiss, was sie schätzen... und sie schätzen — wie jedermann in aller Welt! — den rassigen,



Gerberkäse

„sein Ruf geht um die Welt“

WAADTLÄNDISCHE VERSICHERUNG

WAADT

UNFALL

AUF GEGENSEITIGKEIT LAUSANNE

favore, im allgemeinen aber werden Sie einfach den Imperativ anwenden, und zwar das universale *vada*, gehen Sie.

<i>vada</i>	in camera	ins Zimmer
	in cucina	in die Küche
	in cantina	in den Keller
	in dispensa	in die Speisekammer
		oder

<i>vada</i>	a dormire	gehen Sie schlafen
	a vestirsi	Sie <i>sich</i> anziehen
	a cambiarsi	Sie <i>sich</i> umziehen
	a mangiare	Sie essen
	a comperare	Sie kaufen
	a fare ...	Sie machen ...

Sie haben schon gemerkt, wie viele sprachliche Klippen es im Italienischen nicht gibt!

* * *

In *bianco* finden Sie eine altgermanische Wurzel wieder, die *weiß* bedeutet. *Biancheria* ist also das «Weißzeug». Solange man aber die Wäsche behandelt und trocknet, spricht man von *bucato*, was so viel wie «gelöchert» heißt und die Vision der Dornenhecken, an welchen die Frauen ihre Wäsche zum Trocknen ausbreiten, heraufbeschwört...

Mit den folgenden vier Zeitwörtern im einfachen Indikativ Präsens können Sie ziemlich alles Nötige sagen:

		<i>sein</i>	<i>haben</i>
io		sono	ho
tu		sei	hai
egli, esso	Lei	è	ha
ella, essa			
noi		siamo	abbiamo
voi		siete	avete
essi (Loro)		sono	hanno
esse (Loro)			
		<i>machen</i>	<i>gehen*</i>
io		faccio	vado
tu		fai	vai

(* *andare*, gehen, ist wie im Französischen aus verschiedenen Wurzeln zusammengesetzt.)

egli, esso	Lei	fa	va
ella, essa			
noi		facciamo	andiamo
voi		fate	andate
essi	Loro	fanno	vanno
esse			

Eine gewisse Zeiteinteilung und ein Tagesprogramm werden Sie wohl auch nötig finden. Monate und Jahreszeiten werden Sie sich leicht merken:

le quattro stagioni i dodici mesi dell'anno

<i>primavera</i>	gennaio	Januar
	febbraio	Februar
	marzo	März
	aprile	April
	maggio	Mai
<i>estate</i>	giugno	Juni
	luglio	Juli
	agosto	August
<i>autunno</i>	settembre	September
	ottobre	Oktober
	novembre	November
<i>inverno</i>	dicembre	Dezember

Die Wochentage nennen sich nach römischen Gottheiten:

i giorni della settimana

Lunedì (Luna)	Montag
Martedì (Marte)	Dienstag
Mercoledì (Mercurio)	Mittwoch
Giovedì (Giove)	Donnerstag
Venerdì (Venere)	Freitag
Sabato (hebräisch shabbath)	Samstag
Domenica (Dies dominica)	Sonntag

Die Tagesstunden und die diesbezüglichen Mahlzeiten teilen sich folgendermaßen ein:

Morgen: la *mattina*, all'alba, di gran mattino, prestino, in mattinata

la prima colazione

Mittag: il *mezzogiorno*, le dodici, a mezzogiorno *il desinare, il pranzo*

Nachmittags: il *pomeriggio*, dopo pranzo, meriggio *la merenda, lo spuntino*

Abends: la *sera*, la serata, in serata, veglia *la cena*

Nachts: la *notte*, la nottata, la dormita, fare tutto un sonno.

Vielleicht schenken Sie der Ausdünstung Ihres Körpers zu wenig Beachtung?

Sansudorschaum
reduziert die übermäßige Tätigkeit der Schweißdrüsen.

Machen Sie doch die Probe und beginnen Sie sofort mit der Pflege Ihres Körpers, so daß er ein Fluidum abgibt, das nie unangenehm auffällt. Die ganz große Freude des Frischseins genießen Sie dann im Sommer. Sansudorschaum ist ein Körper-Shampoo, der eigens für diese Aufgabe geschaffen wurde.

Washungen bei der intimen Toilette dürfen von Frau und Mann nur mit Sansudorschaum gemacht werden, weil er absolut reizlos ist. Sie kennen dann am Körper überhaupt keine wunden Stellen mehr.

Probeflasche Fr. 2.25, Normalflasche Fr. 6.—, Vorratsflasche Fr. 16.— plus Wust und Luxussteuer. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien oder franko durch Novavita AG., Fach, Zürich 27.

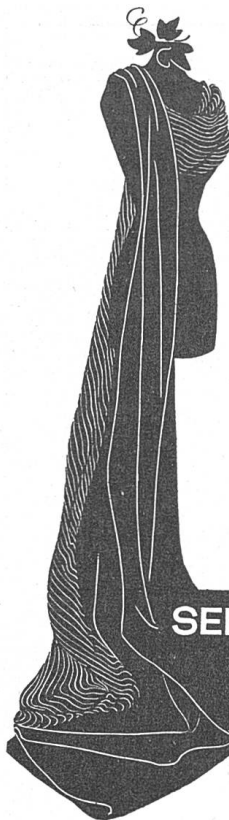


Unsere Bankobligation

ist eine kurzfristige
und gut verzinsliche Geldanlage



SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK



Ob Sie sich einen Mantel oder Tailleur, eine Bluse, ein Nachmittags- oder Abendkleid schneiden lassen, unter den Grieder-Stoffen finden Sie bestimmt das Richtige, sei es Seide, Rayonne, Wolle oder Samt.

Verlangen Sie unsere Musterkollektionen

✱

Schnittmuster „Vogue“ und „Jardin des Modes“

SEIDEN – GRIEDER

ZÜRICH

Paradeplatz Tel. 23 27 50



nie Sonne ohne **Rayfalta**
Sonnenschutz-Gelée

Herrlich sonnengebräunt

durch Rayfalta, den englischen Sonnenschutzgelee. Wirkt schnell, schützt sicher vor Sonnenbrand, fettet und schmiert nicht. Angenehm in der Anwendung auch als Haut-Tonikum und als Pudergrundlage. Ideal für täglichen Gebrauch sowie Sport und Sonnenbad.

Vertrieb: Vasenol AG., Netstal

Trennen wir heute: *Oggi* (stamani heute morgen, *oggi dopo pranzo* heute nachmittag, *stasera* heute abend)

von gestern: *Ieri* (iermattina, *ieri sera*, *ieri l'altro* vorgestern)

und von morgen: *Domani* (domanimattina morgen vormittag, *doman l'altro*, *posdomani* übermorgen, *domani a quindici* morgen in zwei Wochen)

und schon können Sie Ihre Befehle genauer angeben. Es wird auch da Abstufungen geben:

Questa cosa va fatta subito, senza ritardo, dopo pranzo, oggi o domani, con comodo (Diese Sache muß sofort gemacht werden, ohne zu warten, nachmittags, heute oder morgen, mit der Zeit.)

Am Sonntag wird das Mädchen die Messe besuchen und nachmittags, wenn sie geeignete Gesellschaft hat, ein wenig spazierengehen: *andare a passeggio*, *a zonzo*, *in giro*, *a gironzolare* oder ins Kino: *al cinematografo*. Um die Papiere und Bewilligungen in Ordnung zu bringen, werden Sie sich wohl persönlich bemühen müssen, da die Sache ja mit unseren Behörden zu regeln ist. *Vanno fatte le pratiche, mettere le carte in ordine, il passaporto, il permesso, le fotografie — ce ne vogliono altre 3 o 4!* (es braucht noch weitere 3 oder 4). Was weiß ich! Ich habe ja selber kein Mädchen.

Am leichtesten verständigt man sich wohl über die täglichen Vorrichtungen im Haus, oder auch über größere Putzarbeiten. Da kann man ja immer vormachen, was man nicht erklären kann. Das Kochen wird wohl der heikle Punkt bleiben, da es in beiden Ländern grundverschieden ist und das Mädchen viele Ihrer Anordnungen, nicht nur sprachlich, nicht verstehen wird. Die italienische Küche aber ist sehr wohlschmeckend und gesund und kennt zahlreiche Volksgerichte, die uns gut munden würden.

Lehren Sie also das Mädchen die Leibgerichte Ihres Hauses zubereiten, aber lassen Sie sie vielleicht auch hie und da walten, das heißt, schlagen Sie ihr vor, Ihnen ein bestimmtes Gericht vorzuma-

chen. So zum Beispiel die napolitanische *Pizza* (der Name findet sich bis ins Graubünden wieder und bedeutet so viel wie Fladen): Ein einfacher Teig aus Mehl und Wasser, dem man als Treibmittel ein wenig alten sauren Teig beigegeben hat, wird als Fladen auf geöltem Blech ausgebreitet, mit einem dünnen Strahl aus der Ölflasche ein Schnörkel daraufgezeichnet, Salz und feingeschnittenen französischen Majoran («*Origano, un'erbetta della montagna*» wird einem erklärt), darauf gestreut und hellgelb gebacken. Sie können auch beliebig fertiggekauften Wähen- teig so ausstaffieren. Oder der winterliche *Castagnaccio*: Kastanienmehl wird mit Wasser und Salz zu Omelettenteig dick angemacht, in geöltem runden Blech zirka 2 cm hoch eingefüllt und mit der Ölflasche ein Gitter darauf gezeichnet. Von Rechts wegen gehören Pinienkerne und Weinbeeren in den Teig und, wenn man ganz üppig sein will, Zedrat. Nach dem gleichen Prinzip wird ein *Maisfladen* hergestellt, der auch herrlich mundet. Es gibt eigene *Forni* (Bäckereien), die nur diese zwei Spezialitäten herstellen und sie in mächtigen runden Blechen auf der Straße zum Kauf anbieten. Dazu noch Birnen: *Pere cotte*, mit Haut und Stiel im Ofen geschmort.

Das reizendste Ostergebäck, das ich je sah, wird in Apulien aus ganz einfachem festen Teig bereitet: das Osterlämmchen, dessen Leib mit der Schere aufgeschnitten und wollartig gelockt und so im Ofen knusperig gebacken wird.

Die Suppe ist in Italien wie überall eine wichtige Volksnahrung. Sie brauchen das gleiche Wort: *Zuppa*. Sinnge- mäß entspricht es ganz dem französischen *tremper la soupe*: Es wird Brot oder eine andere Einlage mit Flüssigkeit getränkt. So ist die *Zuppa pavese* ein Spiegelei auf geröstetem Brot mit Bouillon übergossen. Eine von den besten, wenn auch nicht außer Land bekanntesten, ist die *Zuppa sui fagioli*, eine dicke Gemüsesuppe mit Teigeinlage auf passierten weißen Bohnen.

Die *Minestra*, der erste, wichtigste und meistens auch einzige Gang, ist sehr dick und oft auch ganz trocken, so daß



Möri

Maison de coiffure

ZÜRICH 7

Hottingerstraße 8

Telephon 32 04 12

PARIS II^e

Maison alliée

16, rue Daunou

Salon Massé

*Ah! qu'il est bon
....le Grapillon!*



sagen unsere welschen Mit-
eidgenossen, wenn Grapillon
der herrliche Traubensaft —
weiß oder rot! — im Glase
funkelt. Grapillon, der Ari-
stokrat der alkoholfreien
Getränke.



man sie mit der Gabel ißt. Polenta, Risotto, Gnocchi, Teigwaren, das alles ist minestra (das letzte die berühmte *Pasta asciutta*: trocken) und wird unendlich variiert. Daneben kennen die Italiener die Fleischbrühe — klare Suppe mit Teiginlagen oder ähnlichem (*Pasta in brodo*). Andere, bei uns gebräuchliche Suppen gehören zur Kranken- und Kinderkost und werden somit im Diminutiv genannt: *Minestrina* — meist nach dem Komponent: *Semolino* (Grieß), *Farinata* (Mehlsuppe).

Die zweite Platte des bürgerlichen Hauses: Fleisch und Gemüse, heißt im Volk *Companatico* (was man mit dem Brot ißt) und besteht auch sehr oft nur aus einer Zwiebel oder Knoblauchzehe, wenn es hoch angeht ein wenig Salami oder Mortadella. Wird aber Fleisch gekocht, so riecht und schmeckt es wunderbar, mit echtem Rosmarin (grilliertes Fleisch oder Fisch), Basilikum (*Stuffati*, *Stracotti*, was

ungefähr dem Ragoût entspricht), Salbei (Vögel, weiße Bohnen),

Das Gemüse: Artischocken, Zucchini, Bohnen usw. Alles Gemüse wird sehr jung und zart gepflückt, mit Gewürzkräutern (*gli odori*) und Zwiebeln und in ein wenig Öl angebraten und gedämpft. Oder man kocht Mangoldblätter, Spinat, Bohnen, Zucchini im Wasser und macht sie, jeder nach Laune, auf seinem Teller mit dem *Pinzimonio* an: Öl, Salz und Pfeffer, wenig Essig. Die gekreuzte Doppelflasche auf dem Tisch, aus der man nur einzeln gießen kann, heißt *Madre e figlia*; gemeint sind nach den patriarchalischen Lebensgewohnheiten des alten Italiens Schwiegermutter und Schwiegertochter. Doch vom Gebrauch des Öls sollte man in der Vergangenheit erzählen. Die Italiener mußten lernen, ohne Öl auszukommen, wie die Deutschen ohne Butter.

Paul Winter

DAMPFROSSROMANTIK AM GOTTHARD

mit 45 Illustrationen von Hugo Laubi

Fr. 6.50

Man merkt es diesen mit sonnigem Humor erzählten, nach Öl und Rauch der Gotthardbahn riechenden Geschichten an: Der Autor, selbst Ingenieur vom Lokomotivenstall der SBB, ist mit Leib und Seele ein „Eisenbähnler“. Das Buch ist für Fach- und Nichtfachleute, ob alt, ob jung, eine Quelle der Erquickung.

In jeder Buchhandlung erhältlich

Dem weißen Brot

fehlen — wie den langgekochten Gemüsen — gewisse Vitamine, welche aber durch den feinen, süßen NOVO in Form von Vitamin B₁ und C in den Körper gelangen und dadurch neues Wohlbefinden schaffen. Von heute an

Helvetia NOVO

Pudding oder Creme

seiner Vitamine B₁ u. C wegen für groß u. klein 61 Rp.